

Gymnasium Martinum

Schulinterner Lehrplan für

Latein

Sekundarstufe I und II

Stand: 21.08.2018

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
	Das Gymnasium Martinum	2
	Die Fachschaft Latein	2
	Bedingungen des Unterrichts.....	2
	Individuelle Förderung	4
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2.1	Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I	6
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	8
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	21
2.2	Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II	29
2.2.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II	30
2.2.2	konkretisierte Unterrichtsvorhaben	36
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	59
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung.....	64
2.4.1	Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I	64
2.4.2	Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II	67
2.5	Lehr- und Lernmittel	71
2.6	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	72
3.	Qualitätssicherung und Evaluation.....	73

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Martinum

Das Martinum ist ein Gymnasium in Trägerschaft der Stadt Emsdetten, einem Mittelzentrum mit ca. 35500 Einwohnern. Die Schule liegt in einem ruhigen Wohngebiet in der Nähe des Stadtzentrums. Die meisten städtischen Einrichtungen sind fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

Das Martinum ist ein vierzügiges Gymnasium mit gebundenem Ganzttag, das zurzeit ca. 900 Schülerinnen und Schüler besuchen, die von 75 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Seit seiner Gründung im Jahre 1962 trägt das Gymnasium den Namen des Bischofs Martinus von Tours, der durch die Legende der Mantelteilung als Leitbild für den Gedanken des sozialen Engagements und der Verantwortung für andere gilt. Verantwortung ist daher Leitbegriff des Schulprogramms und wird an der Schule in vielfältiger Weise praktiziert und gefördert.

Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen möglichst optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten verschiedener Fächer hergestellt. Außerdem wird das fächerübergreifende Konzept für Hausaufgaben und Lernzeiten weiterentwickelt. Im Nachmittagsunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote.

Die Fachschaft Latein

Insgesamt umfasst die Fachschaft Latein sechs Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen, und eine Lehrkraft, die die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I besitzt. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen an dieser Konferenz auch zwei Mitglieder der Elternpflegschaft und zwei SchülerInnen teil. Außerdem finden zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt. Darüber hinaus finden unregelmäßigen Abständen Dienstbesprechungen statt.

Bedingungen des Unterrichts

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten. Die Lateinkurse aller Jahrgangsstufen sind klassenübergreifend. Die Anzahl der Wochenstunden und schriftlichen Leistungsüberprüfungen sind der u.a. Tabelle zu entnehmen:

Jahrgangsstufe	L6
	Stundenzahl (Zahl der Klassenarbeiten/Klausuren)
6	4+1 (6)
7	4 (6)
8	3 +1 (5)
9	3 (4)
10	3 (4)* (Abschluss: Latinum)
Q1**	3 (Q1: 4; Q2: 2-3)
Q2**	

* = 2-std. Klausur ** = Ermöglichung der Weiterbelegung als GK; 3-std.Klausur
ggf. Abiturfach

In der Oberstufe können die Schülerinnen und Schüler Latein als Grundkurs wählen und auf diese Weise die Fremdsprachenobligatorik in der Oberstufe bzw. der Qualifikationsphase abdecken. Auch als 3. oder 4. Abiturfach ist Latein möglich.

Die Unterrichtsarbeit bewegt sich auf der Basis der Kernlehrpläne Latein NRW für die Sekundarstufen I und II. Deren grundlegende Ausführungen zu den Aufgaben und Zielen des Faches sowie zu seinen Bereichen und Inhalten sollen hier nicht noch einmal ausführlich wiederholt werden.

Im Laufe des Lateinlehrgangs sollen die Schülerinnen und Schüler eine Vielzahl von Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Sprachkompetenz, Textkompetenz, Kulturkompetenz und Methodenkompetenz erwerben.

Grundlage der Unterrichtsarbeit ist in der Spracherwerbsphase ab dem Schuljahr 2016/2017 das Lehrbuch **PONTES** (aus dem Klett-Verlag). Es wird durch weiteres Unterrichtsmaterial ergänzt. Hier kommen eigene Arbeitsblätter, altersgemäße Sachbücher, Bildbände, Filmausschnitte zur Antike, Bücher, Hörspiele etc. zum Einsatz.

Die Schülerinnen und Schüler schaffen Textband und Begleitband des Lehrbuches an, dazu ggf. die Arbeitshefte, mit dem je nach Absprache im Unterricht oder zu Hause an zusätzlichem Übungs- und Übersetzungsmaterial individuell geübt werden kann.

An die Spracherwerbsphase mit dem Lehrbuch schließt sich die Lektürephase an, in der die Schülerinnen und Schüler ihre erworbenen Kenntnisse anwenden und erweitern können, vor allem aber mit Freude antike Texte und Gedanken im Original entdecken sollen.

Die Unterrichtssprache im Fach Latein ist Deutsch. Eine aktive Sprachbeherrschung des Lateinischen wird nicht verlangt. Für die Aussprache des Lateinischen hat die Fachkonferenz vereinbart, dass grundsätzlich alles so ausgesprochen wird, wie es geschrieben wird (Ausnahme: c wird wie k ausgesprochen).

Die Schule verfügt über keinen eigenen Fachraum Latein. Es gibt allerdings insgesamt 2 vollständig ausgerüstete Computerräume, die für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

Gemäß dem Fahrtenprogramm der Schule führen die Lateinkurse der Jahrgangsstufe 7 eine 3-tägige Trierexkursion durch, um so die Antike hautnah *begreifen* zu können.

Individuelle Förderung

In der Jahrgangsstufe 6 wird Latein mit einer zusätzlichen Stunde pro Woche im Rahmen der Ergänzungsstunden angeboten, d.h. es finden fünf statt vier Stunden pro Woche statt. Die fünfte Stunde soll zum vertiefenden Üben der neu eingeführten Phänomene dienen. Zugrunde liegt die Überlegung, dass in Folge der Schulzeitverkürzung und des Vorziehens der zweiten Fremdsprache von der siebten auf die sechste Jahrgangsstufe die Schülerinnen und Schüler vermehrt Übungsbedarf haben.

Zusätzlich gibt es für die Schülerinnen und Schüler, bei denen sich bereits nach kurzer Zeit abzeichnet, dass sie im Fortgang ihrer Laufbahn aufgrund bereits vorhandener Defizite in Wortschatz und Grammatik Schwierigkeiten bekommen, das Angebot eines zweistündigen Förderkurses, der zum Neigungsprofil gerechnet wird. Der Schwerpunkt liegt daher im Wiederholen der bereits behandelten grammatischen Phänomene, im vertiefenden Üben des aktuell relevanten Stoffes sowie im Besprechen grundsätzlicher Übungsstrategien. Der Förderunterricht dient somit nicht in erster Linie dem gezielten Vorbereiten auf einzelne Aufgabenformate in bevorstehenden Klassenarbeiten, sondern soll das grundsätzliche Mitarbeiten im Unterricht dadurch ermöglichen, dass fehlende Fundamentalkenntnisse erworben werden.

In der Jahrgangsstufe 7 wird den Schülerinnen und Schülern, die im abgelaufenen Schuljahr mangelhafte Leistungen erbracht haben oder bei denen aufgrund der erbrachten Leistungen Gefahr besteht, dass sie auf eine „5“ abrutschen, ein zweistündiger Förderkurs empfohlen, der zum Neigungskurs gerechnet wird. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im Wiederholen der bereits behandelten grammatischen Phänomene, im vertiefenden Üben des aktuell relevanten Stoffes sowie im Besprechen grundsätzlicher Übersetzungsstrategien. Der Förderunterricht soll dazu beitragen, fehlende Fundamentalkenntnisse zu erwerben.

Trainingskurse des Lernzentrums mit 2-4 Teilnehmern, betreut durch ältere Schülerinnen und Schüler als Tutoren, runden das Angebot für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 und 7 ab.

In der Jahrgangsstufe 8 gibt es eine weitere Ergänzungsstunde, in der die Schülerinnen und Schüler im Sinne der individuellen Förderung differenziert nach ihrem Leistungsstand teilweise kursübergreifend unterrichtet werden („Fördern“, „Vertiefen“ und „Fordern“). Während es beim „Fördern“ und „Vertiefen“ in erster Linie um den Erwerb fehlender Fundamentalkenntnisse und grundsätzlicher Übersetzungsstrategien geht, arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Bereich „Fordern“ selbständig an Projekten (z.B. zu den Irrfahrten des Odysseus, zu Pompeji) und erstellen hierzu Präsentationen.

In der Jahrgangsstufe 7 und im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 werden die Vertretungsmaterialien von den Fachschaften Latein und Französisch verantwortet. Für das

Fach Latein ist auf das Lehrwerk abgestimmtes und differenzierendes Übungsmaterial angeschafft bzw. kopiert. Dies beinhaltet vor allem Übungen zur Grammatik und Formenlehre und zur Übersetzungssystematik. Außerdem befinden sich in den Materialien Übungen zum Wortschatz. Durch beigelegte Musterlösungen ist gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler die korrekten Antworten in ihre Vertretungsmappe übernehmen bzw. die Richtigkeit ihrer Antworten abhaken können.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt.

Das *Übersichtsraster* gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr.

Die *Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben* verdeutlicht eine mögliche Sequenzierung der Unterrichtsvorhaben mit weiteren Hinweisen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat zum Ziel, sinnvoll Gelegenheiten zur Entwicklung der im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen auszuweisen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen, während weitere damit verbundene Kompetenzerwartungen auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Die Methodenkompetenzen wurden nicht explizit aufgeführt, da diese einerseits mit den Bereichen der Sprach- und Textkompetenz untrennbar verknüpft sind und andererseits über die Jahrgangsstufen 6 bis 9 vielfach und jeweils in Abhängigkeit von eingesetztem Material und zu lesenden Texten vermittelt, geübt und angewendet werden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant (d.h. 30 Unterrichtswochen/Schuljahr).

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) *empfehlenden* Charakter. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und

Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung. Darüber hinaus weist dieses Kapitel weitere unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen aus, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe auch erwünscht. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Im folgenden Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben werden die durch das jeweilige Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig zu vermittelnde Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Latein zwecks vereinfachter Lesbarkeit in gekürzter, jedoch substantiell unveränderter Formulierung aufgeführt. Die im Kernlehrplan durch Fettdruck hervorgehobenen Kernkompetenzen sind alle berücksichtigt. Alle geforderten Teilkompetenzen werden durch Aufgaben und Übungen behandelt. Teilkompetenzen, die übergeordnet für jede Lektion gelten, werden nicht extra ausgewiesen; dazu gehören v.a. das korrekte Lesen von Texten, das Übersetzen von Texten ins Deutsche, die unterschiedliche Nutzung von Methoden für das Erlernen von Vokabeln, die Anwendung von Visualisierungstechniken sowie die Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen. Auf eine Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben während der Lehrbuchphase (Jgst.6-8) verzichtet die Fachschaft bewusst, da der Aufbau der jeweiligen Lektionen durch Lektionstexte, Übungen und Sachinformation den Strukturrahmen für die konkretisierte Durchführung vorgibt.

Jahrgangsstufe 6

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können....	Hinweise
Unterrichtsvorhaben I Thema Zeitreise ins alte Rom (Lektionen 1-4) Themenfelder gem. KLP Römisches Alltagskultur / Rezeption und Tradition Schwerpunkt Der einfache Satz und seine ersten Grundelemente Kasuslehre (Nom., Akk., Adv. Bestimmung) Tempora (Präsens)	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutungen lateinischer Wörter nennen • Wortfamilien und Sachfelder bilden • Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen • Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben • die Grundelemente des Formenaufbaus und deren Funktionen benennen • Formen bestimmen und auf ihre Grundform zurückführen • die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren 	Wortschatzarbeit (L ↔ E): s. Methodencurriculum Hörverstehen Beitrag zur Medienreflexion – und Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Sachtext als Hörspiel Diese Unterrichtseinheit unterstützt in besonderem Maße die Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler. Vgl. BSO-Curriculum: Die SuS...

<p>Zeitbedarf: ca. 40 Std.</p>	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Hörverstehen zentrale Aussagen erfassen • Sprech- und Erzählsituationen in Texten unterscheiden • ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren • für die Texterschließung Morpheme identifizieren • semantische und syntaktische Phänomene bestimmen • einzelne Sätze erschließen • Textsorten unterscheiden <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereiche des römischen Lebens benennen und beschreiben • Diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren und erklären die fremde und die eigene Situation • führen Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurück und erklären diese • fördern ihre Lesekompetenz durch die Sprach- und Textreflexion <p>Szenische Darstellung / Interpretation</p> <p>Einheitliches Markierungssystem für Satzglieder</p> <p>Selbstevaluation mit anschließenden Übungen zur Schüleraktivierung und Individualisierung nach Lektion 4</p> <p>SuS können...eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, hier: Verwendung von Symbolen für Satzglieder</p> <p>Einführung Pendelmethode</p>
<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema Spannung und Entspannung im alten Rom (Lektionen 5-9)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur / Rezeption und</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • für lateinische Wörter sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden • wesentliche Bedeutungen von lateinischen Wörtern nennen • wesentliche Wortarten unterscheiden • die grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen • Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen 	<p>Text-Bild-Vergleich</p> <p>Beitrag zur Medienreflexion – und Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interaktiver Stadtplan: Das alte Rom • Erklärfilm: KNG-Kongruenz • Erklärfilm: Acl

<p>Tradition</p> <p>Schwerpunkt Der erweiterte einfache Satz Kasuslehre (Gen.,Dat.,Abl.) Kongruenzen Demonstrativ-/Possessivpronomina Acl als satzwertige Konstruktion</p> <p>Zeitbedarf: ca. 40 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Satzglieder benennen und die Füllungsarten erläutern • Satzarten unterscheiden • Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben • die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren • einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen • den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben • einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsignale als Informationsträger identifizieren • Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen • Die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen • Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben • Sinntragende Begriffe bestimmen <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben (z.B. Wagenrennen, Forum Romanum, Thermen) • Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebensweise vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern • Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln 	<p>Individuelles Unterstützungsangebot für die Übersetzung: Hilfekärtchen</p> <p>Wiederholung kürzlich thematisierter Lerninhalte (Satzglieder)</p> <p>Kreative Wochenplanarbeit zur Realienkunde zur Motivation leistungsstarker SuS, z.B. Plakaterstellung (s. Methodencurriculum)</p> <p>Wortschatz: Überblick über Präpositionen und ihr Kasus</p> <p>Selbstevaluation mit anschließenden Übungen zur Schüleraktivierung und Individualisierung nach Lektion 9</p>
<p>Unterrichtsvorhaben III</p>	<p>Sprachkompetenz</p>	<p>Wortschatzarbeit: Wort- und Sachfelder erleichtern das Vokabellernen (z.B.</p>

<p>Thema Mythos und Frühgeschichte Roms (Lektion 10-11)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte / Staat und Gesellschaft / Mythologie und Religion</p> <p>Schwerpunkt Tempora (Perfekt, Imperfekt) Acl und Satzgefüge</p> <p>Zeitbedarf: ca. 40 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Mehrdeutigkeit lateinischer Wörter erklären • für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinnigere Entsprechungen im Deutschen finden • einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen • flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen • Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen • Satzglieder benennen und die Füllungsarten erläutern • Zeitstufen und Bedeutung lateinischer Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen • Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden • Die Zeitverhältnisse bei Infinitivkonstruktionen untersuchen <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsignale als Informationsträger identifizieren • Sprech- und Erzählsituationen in Texten unterscheiden • auf Grundlage von Beobachtung ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren • Sinnerwartung anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen • einfache Textaussagen reflektieren • sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen finden <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern 	<p>Kampf)</p> <p>Tempora, Formenbildung</p> <p>Vergleich Tempusgebrauch (D,E => L)</p> <p>Individuelles Unterstützungsangebot für die Übersetzung: Hilfekärtchen</p> <p>Beitrag zur Medienreflexion – und Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärfilm: Perfektbildung <p>Beitrag zur Medienreflexion – und Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsvorhaben „Medial gestützte Grammatikwiederholung“: Die SuS entwickeln eigenverantwortlich PowerPoint Präsentationen zu ausgewählten Grammatikthemen und stellen diese zur Wiederholung während der Sommerferien in das kursinterne One-Note-Classbook (office 365)
--	--	--

	<ul style="list-style-type: none">• Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln• wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben (z.B. Aeneas)	
--	---	--

Jahrgangsstufe 7

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	
<p>Unterrichtsvorhaben I Thema: Mythos und Frühgeschichte (Lektion 12-13)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte / Staat und Gesellschaft</p> <p>Schwerpunkt Tempora (Futur, Plusquamperfekt) Demonstrativpronomina Satzgefüge (Sinnrichtungen)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 16 Std.</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden; • englische Wörter auf ihre lateinischen Ausgangsformen zurückführen und ihre Bedeutung erschließen • einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen • Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; • einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen (z.B. Übersetzung lateinischen Futurs mit dem Präsens) <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grundlage von Beobachtung ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren • einfache Textaussage reflektieren • sich von einzelnen lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen finden <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben • an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde 	<p>Selbstevaluation mit anschließendem Stationenlernen zur Wiederholung des Stoffes der Jahrgangsstufe 6</p> <p>Wiederholung und Erweiterung Wortfeld Kampf (s.o.)</p> <p>Reaktivierung historischen Orientierungswissen (Ge => L)</p> <p>Selbstevaluation mit anschließenden Übungen zur Schüleraktivierung und Individualisierung nach Lektion 13</p>

	und die eigene Situation reflektieren und erklären	
<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema Die römische Republik – herausragende historische Persönlichkeiten: Tiberius Gracchus, Cato, Caesar, Cicero (Lektionen 14-18)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte / Staat und Gesellschaft</p> <p>Schwerpunkte Passiv Relativsätze Participium Coniunctum Adjektive und Adverbien</p> <p>Zeitbedarf: ca. 50 Std.</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die wesentlichen Bedeutungen der lateinischen Wörter nennen und erklären • für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen • Lateinische Formen bestimmen und unterscheiden, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen (z.B. PPP) auf ihre Grundform zurückführen • indikativische Relativsätze und relative Satzanschlüsse erkennen und übersetzen • in Satzgefügen die Satzebenen bestimmen • mehrdeutige Konjunktionen jeweils aus dem Kontext eindeutig bestimmen • Elemente des lateinischen Formenbaus und deren Funktion benennen • die Bestandteile einer Partizipialkonstruktion untersuchen und eine Auswahl zwischen Übersetzungsvarianten treffen • die Wortarten sicher unterscheiden • Wortfamilien, Wortfelder und Sachfelder bilden <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stilistische Gestaltungsmittel des Textes benennen (z.B. Alliteration, Anrede, Rhetorische Frage) • Merkmale weiterer Textsorten benennen (hier: Rede) • den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend umsetzen, z.B. durch interpretierendes Lesen • Merkmale der Personencharakterisierung benennen und herausarbeiten • stilistische Gestaltungsmittel des Textes benennen und ihre Wirkung beschreiben 	<p>Wortschatzarbeit, Wort- und Sachfelder, z.B. Politik</p> <p>Schwerpunktsetzungen und Methoden beim Erkennen und Bestimmen von Gliedsätzen</p> <p>Sprachbewusstheit: Rhetorische Mittel (Fokussierung bei textbegründeter Auswahl) Übersetzungsmethode: Vorerschließung mit Klammersystem</p> <p>Reaktivierung historischen Orientierungswissen (Ge => L)</p> <p>Individuelles Unterstützungsangebot für die Übersetzung: Hilfekärtchen</p> <p>Beitrag zur Medienreflexion – und Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärfilm: PC <p>Selbstevaluation mit anschließenden Übungen zur Schüleraktivierung und Individualisierung nach Lektion 18</p>

	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen • Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches vergleichen, reflektieren und erklären 	
<p>Unterrichtsvorhaben III</p> <p>Thema Spannendes Griechenland (Lektionen 19-20)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Mythologie und Religion / Rezeption und Tradition</p> <p>Schwerpunkte Partizipialkonstruktionen (PPA im Participium Coniunctum) Satzgefüge Demonstrativpronomina Weitere Deklination (e-Deklination)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 50 Std.</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurückführen • lateinische Formen sicher bestimmen und unterscheiden, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen • bei den Partizipien die Zeitverhältnisse unterscheiden • die satzwertige Konstruktion PC identifizieren, ihren Bestandteile benennen und adäquat übersetzen • die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen vergleichen und Unterschiede zum Deutschen benennen <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • nach dem Hören und/oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale benennen und Bezüge herstellen • verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen abwägen und begründet entscheiden <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben • sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und Bereitschaft zum Perspektivwechsel 	<p>Methode: Text visuell vorstrukturieren</p> <p>Individuelles Unterstützungsangebot für die Übersetzung: Hilfekärtchen Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Regeln / Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (z.B. PC als Relativsatz)</p> <p>Wiederholung Demonstrativpronomina</p> <p>Beitrag zur Medienreflexion – und Kompetenz: Unterrichtsvorhaben „Medial gestützte Grammatikwiederholung“: Die SuS entwickeln eigenverantwortlich PowerPoint Präsentationen zu ausgewählten Grammatikthemen und stellen diese zur Wiederholung während der Sommerferien in das kursinterne One-Note-Classbook (office 365)</p>

	<ul style="list-style-type: none"> zeigen griechische Kunst und Architektur von römischer unterscheiden 	
--	---	--

Jahrgangsstufe 8

<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p>Thema: Spannendes Griechenland (Lektion 21-22)</p> <p>Themenfelder gem. KLP: Mythologie und Religion Rezeption und Tradition</p> <p>Schwerpunkte: Partizipialkonstruktionen (Ablativus Absolutus) Reflexivität im Acl</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen die Wortarten sicher unterscheiden grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen verwechselbare Formen unterscheiden flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen isolieren und auflösen <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes beschreiben beim Lesevortrag die Morpheme weitgehend sicher identifizieren, die wesentlichen Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen 	<p>Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Regeln / Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (z.B. Abl.Abs. als Adverbialsatz)</p> <p>Beitrag zur Medienreflexion – und Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erklärfilm: Abl. Abs. <p>Wiederholung Acl</p> <p>Übersicht satzwertige Konstruktionen</p> <p>Methode: szenische Interpretation (s. Methodencurriculum)</p> <p>Selbstevaluation mit anschließenden Übungen zur Schüleraktivierung und Individualisierung nach Lektion 22</p>
---	---	--

	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern 	
<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema: Wachstum des Römischen Reiches (Lektion: 23-25)</p> <p>Themenfelder gem. KLP: Römische Geschichte Staat und Gesellschaft</p> <p>Schwerpunkte: Irrealis Konjunktiv in Nebensätzen (ut/ne/cum)</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> den Wortschatz zunehmend selbständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln Wörter einander thematisch oder pragmatisch einander zuordnen verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen die Bedeutung einzelner Wörter sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen ableiten die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren in anspruchsvolleren didaktisierten Texten Satzarten und ihren Funktionen unterscheiden <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen signifikante semantische Merkmale benennen Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterschiede zwischen der antiken ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen 	<p>Reaktivierung historischen Orientierungswissen (Ge => L)</p> <p>Methoden: leitfragengelenkte Texterschließung Bild erschließen => Texterschließung</p> <p>Deutsche Fremdwörter und Lehnwörter erschließen</p> <p>Beitrag zur Medienreflexion – und Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erklärfilm: Irrealis der Gegenwart und Vergangenheit <p>Selbstevaluation mit anschließenden Übungen zur Schüleraktivierung und Individualisierung nach Lektion 22</p>

	Bedingungsfaktoren erklären <ul style="list-style-type: none"> • vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigene Kultur entwickeln 	
Unterrichtsvorhaben III Thema: Rom zu Zeiten des Prinzipats (Lektion: 26-30) Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte Staat und Gesellschaft Rezeption und Tradition Schwerpunkte Konjunktiv in Haupt- und Nebensätzen Partizipien als PC und Attribut Deponentien	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden • verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit • überwiegend selbständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen wählen • Elemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen • sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und Deutschen untersuchen • sprachliche Phänomene in neuen Kontexte fachsprachlich richtig benennen Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis anspruchsvollerer didaktisierter Texte in einer sprachlich angemessenen Übersetzung dokumentieren • die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung vortragen • die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben • zentrale Begriffe und Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten • auffällige sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und ihre Wirkung erklären • sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende deutsche Formulierungen in der deutschen Sprache wählen • Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen 	Wochenplan zu Lektion 30: Deponentien Individuelles Unterstützungsangebot für die Übersetzung: Hilfekärtchen Beitrag zur Medienreflexion – und Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Erklärfilm: Konjunktiv im Hauptsatz Beitrag zur Medienreflexion – und Kompetenz: Unterrichtsvorhaben „Medial gestützte Grammatikwiederholung“: Die SuS entwickeln eigenverantwortlich PowerPoint Präsentationen zu ausgewählten Grammatikthemen und stellen diese zur Wiederholung während der Sommerferien in das kursinterne One-Note-Classbook (office 365)

	<ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen • Vermehrt die fremde und die eigenen Situation reflektieren und erklären 	
--	--	--

Jahrgangsstufe 9

<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p>Thema: Latein zwischen Antike und Moderne (Lektion 31-34)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Mythologie und Religion Römische Geschichte Rezeption und Tradition</p> <p>Schwerpunkte Gerundium Gerundiv Komparation von Adjektiv und Adverb</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prinzipien der Formenbildung erklären und Formen bestimmen ▪ Funktion von Wörtern im Kontext erklären und Konstruktionen analysieren <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Textsemantik und -syntax herausarbeiten und begründete Erwartungen formulieren ▪ Texte sach- und kontextgerecht erschließen ▪ Sinnerwartungen überprüfen ▪ die Texte angemessenen übersetzen, sinntragende Wendungen nachweisen, sprachlich-stilistische Mittel erläutern <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale der Antike sowie deren Einfluss auf die europäische Kultur erläutern ▪ Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen entwickeln 	<p>Hinweise</p> <p>Beitrag zur Medienreflexion – und Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklärfilm: nd-Formen • Erklärfilm: Umgang mit dem Wörterbuch
---	--	--

<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema Liebe, Reise, Abenteuer im antiken Roman anhand der Historia Apollonii</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Mythologie und Religion/ Rezeption und Tradition</p> <p>Schwerpunkt*</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wortbedeutungen nennen, erläutern, im Kontext erklären und sinnngerechte Entsprechungen wählen ▪ Prinzipien der Formenbildung erklären und Formen bestimmen ▪ Funktion von Wörtern im Kontext erklären und Konstruktionen analysieren ▪ zwischen Übersetzungsvarianten wählen ▪ Formenbildung und Satzbau mit anderen Sprachen vergleichen <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Texte durch Hörverstehen erfassen ▪ Textsemantik und -syntax herausarbeiten und begründete Erwartungen formulieren ▪ Texte sach- und kontextgerecht erschließen ▪ Sinnerwartungen überprüfen <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale der Antike sowie deren Einfluss auf die europäische Kultur erläutern ▪ Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen entwickeln 	<p>Siehe konkretisiertes Unterrichtsvorhaben</p>
<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema Perfide Leserlenkung am Beispiel von Cäsars „Erster Britannien-Exkursion“ (Commentarii de bello Gallico IV, 20-36)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft Mythologien und Religion</p> <p>Schwerpunkt *</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fremdwörter erklären und wissenschaftliche Terminologie erschließen ▪ Wörter und Wendungen in anderen Fremdsprachen verstehen und Parallelen im Wortschatz anderer Sprachen erkennen ▪ Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und Konstruktionen reduzieren ▪ Satzebenen bestimmen ▪ Zeitstufen und Zeitverhältnisse sowie den Modusgebrauch erklären und wiedergeben ▪ Tempusgebrauch mit anderen Sprachen vergleichen <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Textaussagen reflektieren und bewerten 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inhalt und Aufbau der Texte strukturiert darstellen ▪ Sätze sach- und kontextgerecht erschließen ▪ die Texte angemessenen übersetzen, sinntragende Wendungen nachweisen, sprachlich-stilistische Mittel erläutern <p style="text-align: center;"><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen <li style="padding-left: 20px;">Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern 	
--	---	--

* Die Wahl des grammatischen Schwerpunktes im Unterrichtsvorhaben ergibt sich aus der Text- / Autorenwahl einerseits, aus den lerngruppenspezifischen Erfordernissen andererseits.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Themen und Themenfelder gemäß Kernlehrplan und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. In den Jahrgangsstufen 6-8, d.h. während der Spracherwerbsphase weist die folgende Tabelle keine Sequenzen für die Unterrichtsvorhaben aus. Eine Sequenzierung erfolgt sinnigerweise mit Beginn der Lektürephase, d.h. ab Jahrgangsstufe 9.

Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 9 – Unterrichtsvorhaben II

Thema	Liebe, Reise, Abenteuer im antiken Roman anhand der Historia Apollonii	Zeitbedarf	ca. 30 Std.
Themenfeld	Römische Alltagskultur, Mythologie und Religion, Rezeption und Tradition		
Schwerpunkt	<p><i>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen im Text richtig bestimmen und zielsprachengerecht wiedergeben 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitstufen und Zeitverhältnisse in satzwertigen Konstruktionen bestimmen und bei der Übersetzung berücksichtigen • autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren • Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen untersuchen • die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern 	
Unterrichtssequenzen	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
<p>1. <i>Antiochia</i> (Kap. 1-7) Kapitel 1: Verbotene Liebe</p> <p>Kapitel 3: Ein Mann mit zwei Gesichtern – Charakterzeichnung des Vaters</p> <p>Kapitel 4f.: Lösung des Rätsels Apollonius – eine Soap-Figur?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktion verschiedener Modi in Satzgefügen erklären • das Bedeutungsspektrum lateinischer Wörter benennen und erläutern • bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären • ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbstständig überprüfen • die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sach- und kontextgerecht erschließen. • Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen • sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen 	<p>Fokussierung und Reaktivierung Konjunktive im Hauptsatz sowie ut, cum, quod</p> <p>Wiederholung und Faustregeln (Übersetzung): nd-Formen, satzwertige Konstruktionen</p> <p>Interpretation der Fügung „pius pater“ (vgl. Kap. 3); Interpretation des grundlegenden römischen Wertbegriffs der pietas</p> <p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., Kapitel 6 Kap. 2.2</p>
<p>2. <i>Tarsus und „auf dem Meer“</i> (Kap. 8-11) Kapitel 8-11; fakultativ bzw. nur auf Deutsch/Lehrkraftvortrag</p>		
<p>4. <i>Pentapolis</i> (Kap. 12-24) Kapitel 12: Charakterisierung des Fischers</p> <p>Kapitel 13: Apollonius als Sportidol im „Gymnasium“</p> <p>Kapitel 15f.: Königstochter und Apollonius</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der Formenbildung (Deklination, Konjugation, Komparation) erklären • Regeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen • bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen • textsemantische Merkmale und textsyntaktische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten 	<p>Fokussierung und Reaktivierung Grammatik: ut-Sätze sowie PC-Konstruktionen</p> <p>Überblickstabellen zur Formenlehre</p> <p>(Ge, Rel. ↔ L) Nachspüren antiker griechischer/römischer/christlicher Wurzeln</p>

<p>Kapitel 17f.: liebeskrank</p> <p>Kapitel 19-22: Archistrates</p> <p>Kapitel 24: Tod des Antiochus</p>	<p>und darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren. • die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen 	<p>Textpräsentation, Visualisierung: Satzbilder (Kap. 13)</p> <p>fakultativ: Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 24)</p>
<p>5. <i>Auf dem Meer (Kap. 25) und in Ephesus (Kap. 26-27)</i></p> <p>Geburt Tarsias, Verlust der Ehefrau; fakultativ bzw. nur auf Deutsch oder Paraphrase</p>		
<p>7. <i>Tarsus (Kap. 28-32)</i></p> <p>Kapitel 30-31 Dionysias und Tarsia</p>	<ul style="list-style-type: none"> • besondere Füllungsarten unterscheiden (Gliedsätze und Partizipialkonstruktionen) • auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern oder Wortgruppen im Kontext erklären. • die Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren • Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten. • Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	<p>Fokussierung u. Reaktivierung Grammatik: nd-Formen; quod; Ablativfunktionen</p>
<p>8. <i>Mytilene (Kap. 33-36) und Tarsus (Kap. 37-38), Sklavenmarkt</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln des lateinischen Satzbaus mit Regeln des Satzbaus in anderen Sprachen vergleichen • diese Texte, ggf. anhand von Leitfragen, durch Hörverstehen in ihren zentralen Aussagen erfassen • beim Lesevortrag besondere Morpheme identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen • Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und 	<p>(E => L) Hörverstehen: Hör-Lese-Methode (G => L) Reaktivierung des historischen Orientierungswissen: Sklavenbild der Antike</p>

	Denkweisen erörtern <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern 	
10. <i>Mytilene</i> (Kap. 39-47) Tarsia und Apollonius (41) Rätselwettstreit (42-43) Wiedererkennung (44-45)	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen • sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern 	(D, E => L) Sprachbewusstheit: Sprache und Stilistik
11. <i>Ephesus</i> (Kap. 48-49) Apollonius' Ehefrau im Dianatempel		<i>fakultativ</i> bzw. nur Paraphrase
12. <i>Tarsus</i> (Kap. 50) Gerichtsverhandlung		<i>fakultativ</i>
13. <i>Thyros/Antiochia/Pentapolis</i> (Kap. 51), Happy-Ending	<ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen reflektieren und bewerten 	Interpretation der der sich wiederholenden Motive (Visualisierung/graphische Interpretation)
Literatur: Textaufgaben und Übersetzungen Abenteuerer wider Willen, Die Geschichte vom König Apollonius, bearbeitet von J. Eyraier, Bamberg, 2. Aufl. 2011. Historia Apollonii regis Tyri. Die Geschichte vom König Apollonius, München (dtv zweisprachig) Neuausgabe 1994. Fachdidaktische Literatur Niemann, K.-H., Ein antiker Roman als frühe Lektüre, in: AU 4/91, 18-55. Eyraier, J.: Die „Historia Apollonii regis Tyri“, in: Auxilia 36, hrsg. von F. Maier, 44-60. Fachwissenschaftliche Literatur Holzberg, N., Der antike Roman. Eine Einführung, München/Zürich 1986		

Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 9 – Unterrichtsvorhaben III

Thema	Perfide Leserlenkung am Beispiel von Caesars Erster Britannien-Exkursion Commentarii de bello Gallico IV, 20-36	Zeitbedarf	Ca. 30 Std.
Themenfeld	Römische Geschichte, Staat und Gesellschaft, Mythologie und Religion		
Schwerpunkt	<p><i>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln • autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren. • bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären • bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen • Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (commentarii) untersuchen • wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern 		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise	
1. <i>Caesars Proömium (I, 1)</i> Caesars Spiel mit römischen Urängsten	<ul style="list-style-type: none"> • in komplexeren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen • begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren. • Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen • Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten. • Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln. 	Textpräsentation, Visualisierung: Kolometrische Satzaufbereitung [vgl. Jgst. 7 UV I] Einführung in die Wörterbuchbenutzung Kap. 2.2 Sprachbewusstheit: Sprache und Stilistik; Sprachbewusstheit: (D => L) Leserlenkung	
2. <i>Caesars Rheinübergang (IV, 1-19)</i> Vorstufe zur Britannien-expedition	<ul style="list-style-type: none"> • die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen 	(D => L) Methode: nur Inhaltsparaphrase	
3. <i>Caesars erste Britannienexkursion (IV, 20-36)</i> „Erfolg“ eines katastrophalen Misserfolgs			

<p><i>Phase I: Der Beginn der Britannien-Expedition (Kapitel 20-22)</i> Caesars Motive Verhalten der Britannier</p>	<ul style="list-style-type: none"> • flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen • besondere Füllungsarten sowie die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten sicher anwenden und damit komplexere Sätze vorstrukturieren 	<p>Textpräsentation, Visualisierung: Satz- und Textbilder</p> <p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 22) Kap. 2.2</p>
<p><i>Phase II: Probleme für die Römer (Kapitel 23-27)</i> erster Landungsversuch Kriegsrat Psychische Blockade Aquilifer (Peripetie) Fortuna „Freundschaftspakt“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi (Übergewicht passiver Formen) differenziert beschreiben und ziel- sprachengerecht wiedergeben. • Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen • sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern • sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen 	<p>(D => L) Auktorialer und personaler Erzähler</p> <p>Reaktivierung (D => L) Sprache und Stilistik; Leserlenkung</p>
<p><i>Phase III: Das Wetter hilft den Britanniern (Kapitel 28-29)</i> Reitereischicksal Springflut Fortuna</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Übersetzung von Konstruktionen kontextgemäß jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen. • Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen. 	<p>Textpräsentation: Übersetzungsvergleich Kap. 2.2</p>
<p><i>Phase IV: Die Britannier greifen erneut an (Kapitel 30-33)</i> Streitwagentaktik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. 	<p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 30/31) Kap. 2.2</p> <p>Textpräsentation: Tempusrelief</p>

<p><i>Phase V: Der Erfolg römischer Taktik (Kapitel 34-36)</i></p> <p>Reaktion, Rückkehr und „Sieg“ Caesars</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden • die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern 	<p>Textpräsentation: Übersetzungsvergleich Kap. 2.2</p>
---	---	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 9 – Unterrichtsvorhaben IV (zeitlich nur bei sehr leistungsstarken Kursen durchführbar)

Thema	Martial, Epigramme – Ernst und Unernst des römischen Alltagslebens	Zeitbedarf	30 Std.
Themenfeld	Römische Alltagskultur, Staat und Gesellschaft		
Schwerpunkt	<p><i>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (hier: poetische Texte) untersuchen • zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden und • diese Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen. • wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern 		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise	
1. Wortspiele – wie Epigramme entstehen können Kerntexte (12 Verse): 2,67; 6,17; 9,15; 11,14	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen 	Verzicht auf Vermittlung metrischer und prosodischer Kenntnisse [ggf. nur Vorgabe der Hebungen für den Lesevortrag], Verlagerung auf EPh Kap. 2.2	
2. Verschieden und doch gleich Kerntexte (4 V.): 1,47; 8,74	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln 	Wörterbuch als Hilfsmittel systematisch benutzen	
3. Heirat: werben, erben oder sterben? Kerntexte (12 Verse): 9,10; 10,8; 8,12; 10,43; 9,78			
		<i>fakultativ</i>	
4. Seht her: Menschen! Kerntexte (20 Verse): 8,27; 6, 63; 2,21; 3,8 ; 5,43; 12,88; 12,23	<ul style="list-style-type: none"> • wesentliche syntaktische und semantische Funktionen von Wortarten erklären • die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen 	Grammatik: Interdependenz von Wortart, Wortform und Satzgliedfunktion (D, KR/ER/PP => L): Aufspüren menschlicher Grundkonstanten	
5. Leben in Rom- zwischen Wunschtraum und Ernüchterung Kerntexte (36 Verse): 3,38; 5,13; 5,81; 11,34; 11,35; 4, 85			
		<i>fakultativ</i>	

<p>6. Loben und Schmeicheln – der Dichter und die Kaiser Kerntexte (26 Verse): 6,87; liber sp. 17; 9,70; 11,3 bilingual zu lesen: 7,1; 11,5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • den Wortschatz selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren • Textaussagen reflektieren und bewerten 	<p>Wortschatzarbeit: Rückführung von Wörtern auf ihre Grundform; Einsortierung ins Vokabelheft (o.Ä.) nach Konjugations- bzw. Deklinationsklassen (Subst., Adj., Pronomina) bzw. als Partikeln (mit Feinbestimmung). [vgl. Jgst. 6 UV I, II; 7 UV III u.a.]</p> <p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., Kap. 2.2</p>
<p>7. Formkunst contra Grausamkeit – Zeitgeschmack? Kerntexte (6 Verse): liber sp. 25. 8; 2, 80</p>	<ul style="list-style-type: none"> • den vom Deutschen abweichenden Modusgebrauch, besonders in Gliedsätzen, herausarbeiten und zielsprachengerecht wiedergeben • die Funktion verschiedener Modi in Satzgefügen erklären • die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern 	<p>Grammatik: Reduktion auf Leitlinien: Konjunktiv im Hauptsatz; konjunktivische vs. indikativische Nebensatztypen</p>
<p>8. Falsches und Echtes – klauen, kritisieren, können unter Kaisern Kerntexte (48 Verse): 1,38; 2,20; 1,72; 8,20; 8,69; 1,110, 6,60; 9,97; 10,9; 1,16; 6,1 <i>fakultativ</i></p>		
<p>9. Catull, Martial und andere Kerntexte (15 Verse): 3,12; 1,32; 6,34</p>	<ul style="list-style-type: none"> • autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren • sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern 	<p>Rückblick auf die Sequenzen 1-9: Was ist typisch für Martial? Wortschatzarbeit: Thematisch-inhaltliche Strukturierung des Vokabulars</p>
<p>10. Leben – glückliches Leben Kerntexte (41 Verse): 5,58; 5,64; 10,47; 5,20 bilingual zu lesen: 5,42</p>	<ul style="list-style-type: none"> • flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina, und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen • Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen 	<p>Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., Kap. 2.2</p>

2.2 Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

Da im Sinne der Kompetenzorientierung je nach Lernausgangslage (Interessen, Vorwissen, Übungsbedarf, ...) die Gestaltung der Unterrichtsvorhaben über die verbindlichen Vereinbarungen hinaus differieren kann und muss, hat unsere Fachkonferenz sich entschieden, für die einzelnen Vorhaben keinen genauen zeitlichen Umfang festzulegen.

Einführungsphase	
Unterrichtsvorhaben I	Unterrichtsvorhaben II
Thema: Vos quoque iunxit amor? – Liebesglück und Liebesleid in der Antike anhand ausgewählter Werke Ovids	Thema: Ars bene dicendi – Cicero als Meister des Wortes
Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen I 1-4, XV 871-879 Ovid, Metamorphosen (z.B. Pygmalion, Pyramus und Thisbe, Orpheus und Eurydice, Dädalus und Ikarus, Apollo und Daphne, Narcissus und Echo) Ovid, Ars Amatoria, Amores, Heroides	Textgrundlage: (zur Auswahl): <ul style="list-style-type: none"> - Cicero, In Verrem - Cicero, In Catilinam - Cicero, Pro Ligario - Cicero, Pro S.Roscio Amerino Zusatztexte (fakultativ) <ul style="list-style-type: none"> - Rhet.Her. - Sallust, Coniuratio - Quintilian
übergeordnete Kompetenzen	übergeordnete Kompetenzen
Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, 	Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Originaltexte sinnstiftend lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

	<ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
<p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Ausgewählte Beispiele der Rezeption 	<p>Inhaltsfelder: Rede und Rhetorik Römische Geschichte und Politik Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
<p>Zeitbedarf: ca. 45 Stunden</p>	<p>Zeitbedarf: circa 45 Stunden</p>

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

Livius, ab urbe condita

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- ◆ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- ◆ textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- ◆ Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- ◆ gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- ◆ lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Sprachkompetenz

- ◆ Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- ◆ kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ◆ ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Was ist ein glückliches Leben und wie kann man es erreichen? – Sinnfragen des Lebens in Senecas epistulae morales*

Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- ◆ themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- ◆ die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen ausgehend von Livius, ab urbe condita
- ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ◆ Römische Werte
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ◆ Romidee und Romkritik

Zeitbedarf: ca. 50 Std.

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren

Staat und Gesellschaft

Römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Ethische Fragen, Normen und Lebenspraxis
- ◆ Sinnfragen der menschlichen Existenz
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: ca. 50 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 95 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps? Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, ◆ unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, ◆ Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, ◆ ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, ◆ lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, ◆ im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, ◆ die Fachterminologie korrekt anwenden, ◆ auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Augustinus</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und
---	--

<p>Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, ◆ kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid, Metamorphosen ◆ Römische Werte ◆ Romidee und Romkritik ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Christentum und römischer Staat <p>Zeitbedarf: ca. 45 Std.</p>	<p>Interpretation anwenden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln. <p>Inhaltsfelder: Römisches Philosophieren Staat und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Stoische und epikureische Philosophie ◆ Ethische Fragen und Lebenspraxis ◆ Sinnfragen der menschlichen Existenz <p>Zeitbedarf: ca. 50 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 95 Stunden</p>	

2.2.2 konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: Vos quoque iunxit amor? – Liebesglück und Liebesleid in der Antike anhand ausgewählter Werke Ovids

Textgrundlage:

Ovid, Metamorphosen I 1-4; XV 871-879

Ovid, Metamorphosen VI 313-381 (Die lykischen Bauern)

Ovid, Metamorphosen X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte

Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Deutung von Mensch und Welt

Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

	übergeordnete Kompetenzen	
	Die Schülerinnen und Schüler können...	

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,

- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-contrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,

im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Biographie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Proömienvergleich • Übersetzungsvergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p><i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion des Epilogs als Sphragis • Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium • Ovid als Sprachkünstler • Prinzip der aemulatio: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 • Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung <p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) • Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" • Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung • Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia; im Sinne der Binnendifferenzierung) • Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“ • fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi)

<p>Die lykischen Bauern</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode • Exposition der Handlung • Bittrede der Latona • Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen • Agressionstheorien • Die Verfluchung der Bauern • Das Wesen der Metamorphose • Text- und Bildvergleich <p>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <p>Orpheus und Eurydike</p> <p><i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus • Schlangensymbolik • Frage nach Gerechtigkeit des 	<p>wertend Stellung nehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	
--	---	--

<p>Todeszeitpunkts</p> <p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • antike Unterweltsvorstellung(en) • Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung • Der Rückweg aus der Unterwelt • Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus • Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <p><i>"Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus • Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung • Der Tod des Orpheus • antike Seelenauffassung(en) 		
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich • metrische Analyse hexametrischer Verse • ggf. Verschriftlichung einer Bildinterpretation • ggf. Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt) • ggf. Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt • ggf. Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der 		

Eurydike

Binnendifferenzierende Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur individuellen Förderung:

Exemplarische Präsentation verschiedener Übersetzungstechniken und exemplarische Wiederholung grammatischer Phänomene anhand ausgewählter Textstellen; Referate (s.o.)

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Ars bene dicende – Cicero als Meister des Wortes

Textgrundlage: Cicero, de oratore II 210; I 31; I 221; I 223; II 333; II 338; In Verrem IV 1 f; II 4, 105-115; IV 120; In Catilinam I 1 f; 10-13; II 7f

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik
Römische Geschichte und Politik
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

übergeordnete Kompetenzen

Textkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,

- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Originaltexte sinnstiftend lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Aufgaben des Redner / der Rhetorik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Redeanlässe und Arten der Rede in der Antike • Aufgaben und Arbeitsweise des Redners in Selbstzeugnissen Ciceros aus „De oratore“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • Unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, 	<p>Ggf. (im Sinne der Binnendifferenzierung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat: die Ausbildung des Redners • Schülerreferat: Grundlagen antiker Rhetorik (Textgrundlage z.B. Fuhrmann) • Kennzeichen eines perfekten Redners (officia oratoris / Rhet. Her. I, §3)
<p>2. Sequenz: Das Sprungbrett zu einer großen Karriere – Ciceros Anklage des Verres</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der Reden gegen Verres in den biographischen und historisch-politischen Kontext • Verres als Zerrbild eines römischen Statthalters (allgemein, das Ceres-Heiligtum von Henna, Fall Syrakus) • Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme (persuadere) • Das Rechtssystem damals und heute 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • Die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. • Das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand zeitgenössischer Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle – Konsulat, Senat, senatus consultum ultimum (Sachbuch- oder Internetrecherche) • Schülerreferat: Römische Provinzverwaltung • Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells (z.B. Schulz von Thun) • Gestik und Mimik im Vortrag (Auctor ad Herennium) und Erarbeiten eines Vortrags einer Textpassage
<p>3. Sequenz: Cicero als Retter des Vaterlandes – Ciceros Aufeinandertreffen mit Catilina</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der ersten Catilinaria in den biographischen und historisch-politischen Kontext • Rhetorische Mittel in ihrer Funktion der Einflussnahme (persuadere) • Verfassung der römischen Republik; Widerstreit zwischen Optimaten und Popularen; • Methoden der Bildinterpretation 		<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinaria I-III • Vergleich mit Cesare Maccari, Cicero klagt Catilina im Senat an (Ölgemälde 1882-1888) • Analyse einer politischen Rede, z.B. Renate Künast, Wenn Frauen Funken schlagen oder B.Otto Wels, Der Feind steht rechts
<p>Leistungsbewertung:</p>		

Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

- ggf. Verschriftlichung einer Bildinterpretation
- ggf. Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag
- ggf. produktionsorientierte Verfahren: z.B. Umsetzung eines Textes in szenisches Spiel

Binnendifferenzierende Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur individuellen Förderung:

Exemplarische Präsentation verschiedener Übersetzungstechniken und exemplarische Wiederholung grammatischer Phänomene anhand ausgewählter Textstellen; Referate

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?*

Textgrundlage: Liv, a.u.c.: Auszüge aus der ersten Dekade:

z.B. Texte zu: römischer Frühzeit

altrömischen Tugenden und Wertvorstellungen

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Antike Mythologie

Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte (s.Abiturvorgaben):

- ◆ Geschichte und Geschehen in realen und fiktionalen Deutungen ausgehend von Livius, ab urbe condita
- ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- ◆ Römische Werte
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ◆ Romidee und Romkritik

Zeitbedarf: ca. 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- Originaltexte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- ggf. lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.
-

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt!</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens: Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</i></p> <p>optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Romulus - der mythische Gründer der Stadt ▪ Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> ▪ Tarquinius Superbus: das Beispiel "entarteten" Königtums 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ggf. Schülerreferate zu den römischen Königen ▪ ggf. Diagnosebogen zur Beurteilung von Schülerpräsentationen
<p><i>Auf der Suche nach dem vir vere Romanus - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</i></p> <p>optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Brutus, der Begründer der republikanischen Freiheit ▪ Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? ▪ Verginia - Opfer einer patriarchalischen Gesellschaft oder Mahnmal entrissener <i>provicatio</i>? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die Funktion von Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, ▪ ggf. die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung weiterer moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit ▪ ggf. Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten

<p>2.Sequenz: Der Lehrer von Falerii – Römische Werte vorgelebt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Verhalten des Lehrers ▪ Die Reaktion der Römer ▪ beeindruckte Faliscer 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), ▪ Livius im Kontext moralisch-erziehender Geschichtsschreibung deuten, ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ggf. Schülerreferate zur Expansion des römischen Herrschaftsgebietes <hr/> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zum Abschluss des Unterrichtsvorhabens Erarbeitung der <i>praefatio</i> in deutsch-lateinischer Textvorlage; ▪ Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie.
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		
<p>Binnendifferenzierende Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur individuellen Förderung, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarische Präsentation verschiedener Übersetzungstechniken, • exemplarische Wiederholung grammatischer Phänomene anhand ausgewählter Textstellen • Arbeits- und Sozialformen: z.B._arbeitsteilige Gruppenarbeit zu verschiedenen exempla • Schülerreferate: z.B. Expansion der römischen Reiches in Italien 		

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Was ist ein glückliches Leben und wie kann man es erreichen? – Sinnfragen des Lebens in Senecas epistulae morales

Textgrundlage: Auswahl aus Seneca, epistulae morales

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römisches Philosophieren

Inhaltliche Schwerpunkte (s. Abiturvorgaben):

- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Ethische Fragen und Lebenspraxis
- ◆ Sinnfragen der menschlichen Existenz
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,**
- **lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.
--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartung	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz: Die Philosophie als Führerin durch das Leben</p> <p>mögliche Textstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ep.1 : Zeit – ein kostbares Gut • Ep. 16: Wesen und Wirken der Philosophie • Ep. 41: Grundlagen stoischer Philosophie <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eröffnung des Briefes ▪ Wert der Zeit ▪ Arten von Zeitverlust ▪ „richtiges“ Nutzen von Zeit ▪ Vorankündigungen in ep.1 zu weiteren behandelten Themen in den epistulae morales 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung fürs römische Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, ▪ Beispiele für eine politische und unpolitische Existenz sowie die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensformen auseinandersetzen, ▪ typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern, ▪ philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederholung der Satzgliedfunktionen von Relativsätzen ▪ Einführung der zentralen Wertbegriffe der stoischen Philosophie ▪ Ggf. Referat zur Biographie Senecas
<p>2. Sequenz: Wahre und falsche Freude – Die Geringschätzung von adiaphora</p> <p>mögliche Textstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ep 23, 24, 28 • ep. 61: Umgang mit dem Tod <ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbstbestimmung vs. Fremdbestimmung ▪ Beherrschung der Affekte ▪ Verachtung des Todes ▪ ataraxia/ aequus animus ▪ Reisen vor dem Hintergrund des Ideals eines aequus animus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, ▪ Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung der Übersicht zum stoischen System ▪ Ggf. Überprüfung des eigenen Lebens hinsichtlich Freuden ▪ Ggf. Vergleich von Versprechungen von Reiseveranstaltern und den Aussagen Senecas zum Thema Reisen ▪ Unterscheidung in Sach- und Werturteil
<p>3.Sequenz: Das Ideal einer vita activa –</p>		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Untersuchung der Verbreitung der philosophischen Richtungen im Vergleich von Republik und

<p>unterschiedliche Meinungen in der antiken Philosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ stoische Vorstellungen zur vita activa vor dem Hintergrund des summum bonum ▪ Zusammenhang von virtus, philosophia und sapientia ▪ epikureische Vorstellung der vita contemplativa 		<p>Kaiserzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herstellen eines kritischen Bezugs zu Senecas eigener Biographie ▪ Ggf. Bezug zu Cicero herstellen ▪ Ggf. Schülerreferat zu Epikur
<p>Leistungsbewertung: Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (z.B. produktionsorientierte Verfahren: Umsetzung eines Textes in ein anderes Medium; Vergleich zur heutigen Zeit)</p>		
<p>Binnendifferenzierende Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur individuellen Förderung: Exemplarische Präsentation verschiedener Übersetzungstechniken und exemplarische Wiederholung grammatischer Phänomene anhand ausgewählter Textstellen / Schülerreferate / Arbeitsteilige Erarbeitung differenziert nach Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Textpassage</p>		

Qualifikationsphase QPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: "Ab origine mundi ad mea tempora"

Textgrundlage: *Ovid, Metamorphosen* | 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter)

Ovid, Metamorphosen, z.B. :XV 60-478 (in Auszügen): 60-74; 74-164; 165-172; 176-185; 199-213; 214-251; 453-479 (Pythagoras)

Ovid, Metamorphosen. z.B.: XV 745-870 (in Auszügen): 745-767; 779-798 (optional); 799-842; 843-851

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft

Römische Geschichte und Politik

Römisches Philosophieren

Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte (s.Abiturvorgaben):

- ◆ Mythologische Gestalten, Weltschöpfung und Wandlung ausgehend von Ovid, Metamorphosen
- ◆ Römische Werte
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Christentum und römischer Staat

Zeitbedarf: ca.45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,**
- **unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,**
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische,**

<p>stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	
<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
----------------------	-----------------------------	--

<p>1: Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos <i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte ▪ Kosmogonie: Chaos als Urzustand ▪ Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. ▪ Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, ▪ ggf. wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ggf. Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien
<p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae") ▪ Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") ▪ qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier ▪ Schöpfungsauftrag des Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos
<p><i>O tempora, o mores: Die gute "alte Zeit" ...!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen ▪ Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern ▪ Beispiele für Rezeption ▪ Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter ▪ Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) ▪ Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, 	<p>Optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit ▪ Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege

<p>2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit"</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ggf. Leben und Lehre des Pythagoras ▪ Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart ▪ Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter ▪ Römische Religion und Kult: Opferpraxis ▪ Das Vegetarismus-Gebot ▪ Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht ▪ Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) ▪ Πάντα ῥεῖ: Zeit, Jahreszeiten, Menschenalter 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") ▪ politisch-militärische Bedeutung Caesars ▪ Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar – Augustus ▪ Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als 		<p>Optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz ▪ Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus
		<p>Optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras ▪ Arbeits- und Sozialformen: z.B. arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas (obligatorisch: Jahreszeiten, Menschenalter; optional: Elemente, geologische und zoologische Veränderungen)
		<p>Fakultativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferat: Gaius Iulius Caesar - politisches Wirken und militärische Erfolge oder ▪ DVD-Dokumentation "Cäsars Spiel um die Macht" (BBC 2006) o.Ä.
		<p>Fakultativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ realienkundliches Hintergrundwissen zum Prinzipat: DVD "Augustus. Der erste römische Kaiser" (2007)

<p>Fürsprecherin Caesars</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum ▪ Verkündigungen Iupiters: Loblied auf Augustus? 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ produktionsorientiertes Aufgabenformat wie Erstellung einer Filmrezension durch Vergleich mit Darstellung des Augustus in der Iuppiter-Rede
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Präsentation der Ergebnisse der arbeitsteiligen Gruppenarbeit, z.B. zu den Vier Weltaltern etc. • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		
<p>Binnendifferenzierende Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur individuellen Förderung, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schülerinput: moderne Urknall-Theorien - Arbeitsteilige Hausaufgabe, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos - Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit - Schülerreferat: Lehre des griechischen Vorsokratikers Heraklit und Vergleich mit Darstellung der heraklitischen Lehre im Lehrvortrag des Pythagoras 		

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 18 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Zur Auswahl und Thematisierung von Grammatik
- 16.) Zur Gestaltung von Übungen
- 17.) Zum Umgang mit Texten
- 18.) Zur Anlage der Wortschatzarbeit
- 19.) Absprachen zum Umgang mit Heterogenität. Insbesondere in Lerngruppen des Gemeinsamen Lernens (z. B. Maßnahmen der Differenzierung)
- 20.) Absprachen zur parallelen Durchführung von Unterrichtsvorhaben und / oder von Klassen- bzw. Kursarbeiten
- 21.) Gemeinsame Erstellung von Aufgaben für Klassen- bzw. Kursarbeiten
- 22.) Absprachen zu Korrektur- bzw. Bewertungsbögen von Klassen- bzw. Kursarbeiten
- 23.) Absprache zu Teilnahme an Wettbewerben
- 24.) Absprachen zu Unterrichtsgängen, usw.
- 25.) Absprachen zum sprachsensiblen Fachunterricht

Erläuterungen zu den fachlichen Grundsätzen 15-25

15. Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik)

Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürephase (Übergangsektüre und erste Originallektüre: z.B. Plinius, Caesar)

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z.B. cum- und ut-Arten)

16. Übungen

Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen

Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht

Einüben effizienter 'Fehlerlupen' zur Kontrolle der eigenen Übersetzung

17. Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage:

Welche Textpassagen ...

- müssen **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen

Abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung

18. Wortschatzarbeit

Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht

Formen der Vokabelsicherung (Vokabelkartei, -heft, etc.) in Absprache mit FaKo
Fremdsprachen (Englisch)

Lernen der Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder)

Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht "die" Bedeutung ;

Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuchs

19. Absprachen zum Umgang mit Heterogenität

Orientierung des Unterrichts an den spezifischen Bedürfnissen der jeweiligen Schüler unter Beibehaltung des Kursverbandes

Mögliche Differenzierungsebenen: Lernwege, Interesse, Umfang, Anforderungsniveau des Lernstoffes, Unterrichts- und Sozialform

Mögliche Umsetzung in offenen Unterrichtsformen zu geeigneten Zeitpunkten (Stationenlernen, Wochenpläne, Gruppenarbeiten, Lerntheken)

Zusätzliche Ergänzungsstunde zur individuellen Förderung pro Woche in den Jahrgangsstufen 6 und 8

20. Parallele Durchführung von Unterrichtsvorhaben und / oder Klassen- bzw. Kursarbeiten

Nach Möglichkeit soll in der Lehrbuchphase parallel gearbeitet werden

Lektürevorhaben in der EF werden parallel geführt; Parallelklausuren sind in der EF verpflichtend

21. Gemeinsame Erstellung von Aufgaben für Klassen- bzw. Kursarbeiten

siehe 20.

22. Absprache zu Korrektur- bzw. Bewertungsbögen von Klassen- bzw. Kursarbeiten

siehe 20.

Gemeinsame Erstellung und Korrektur von Klassen- bzw. Kursarbeiten

Notenraster zur Orientierung befindet sich im fachschaftsinternen Austauschordner

23. Absprachen zu Teilnahme an Wettbewerben

Mögliche Teilnahme an Wettbewerben, wie dem „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“, „Certamen Carolinum“ oder „Aus der Welt der Griechen“ bei bestehendem Schülerinteresse

24. Absprachen zu Unterrichtsgängen, usw.

Wünschenswert wären Fahrten, wie zum Beispiel Fahrten ins LWL-Römermuseum nach Haltern oder nach Köln, dies war aber aufgrund von Zeitmangel und schulorganisatorischen Schwierigkeiten in den letzten Jahren nicht realisierbar.

25. Absprachen zum sprachsensiblen Fachunterricht

Während des Übersetzungsprozesses wird das Sprachvermögen geschult und die Verwendung der deutschen Sprache reflektiert, um eine Verbesserung der muttersprachlichen Kompetenz zu erreichen.

Schaffung eines Bewusstseins für die Ausdruckmöglichkeiten der deutschen Sprache

Weitere fachliche Grundsätze für die Sekundarstufe II:

- 26.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 27.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 28.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

- 29.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („Quid ad nos“)
- 30.) Der Unterricht fördert vernetztes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 31.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 32.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produktions- und projektorientiertem Unterrichtsvorhaben, wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung

2.4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Grundlage für Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 5 des Kernlehrplans Latein (Gymnasium Sek I).

Dementsprechend gilt insbesondere:

- Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sprach-, Text- Kultur- und Methodenkompetenz).

Vereinbarungen der FK

- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn - bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn - mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt. – Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.
- Benotet wird nur, was eingeübt ist.
- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen in schriftlicher oder mündlicher Form.
- Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie – bei Bedarf – in weiteren Gesprächen Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.
- Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen Individuelle Lern- und Förderempfehlungen, die die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen ermutigen, indem sie Hinweise zu Erfolg versprechenden individuellen Lernstrategien geben. Den Eltern werden im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.
- Jede Lehrerin/ jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.

Die Gewichtung schriftlicher Leistungen bei Klassenarbeiten und sonstiger Leistungen im Unterricht erfolgt zu gleichen Teilen. Die Gesamtnotenbildung trägt der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Anstrengungsbereitschaft Rechnung.

Leistungsbewertung bei schriftlichen Arbeiten

- Die Aufgabenstellungen in Klassenarbeiten spiegeln die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen wider.
- Die Klassenarbeiten sind in der Regel als zweigeteilte Aufgabe gestaltet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Übersetzung eines geschlossenen lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben („Zusatzteil“).
- Der Zusatzteil bezieht sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfasst grammatische, inhaltliche, sprachliche, stilistische,

historische und kulturelle Aspekte. Dabei berücksichtigt er im Sinne der historischen Kommunikation in angemessener Weise die kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und bezieht sich auf Kenntnisse sowie Werte, Haltungen und Einstellungen.

- Nur in der Anfangsphase des Lateinunterrichts sind textunabhängige Begleitaufgaben zulässig. Zusatzaufgaben i.S. von Sprach-, Grammatikaufgaben sind spätestens ab Jgst. 8 textbezogen. Sprachaufgaben können auch einfache Interpretationsaufgaben sein wie das Herausschreiben von Begriffen zur Charakterisierung.
- Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 gewichtet.
- Der Umfang des Übersetzungstextes beträgt während der Spracherwerbsphase in der Regel zwischen 50 und 60 Wörtern. Bei besonders leichten oder durch sprachliche und inhaltliche Wiederholung geprägten Texten, kann die Wortzahl geringfügig überschritten werden. In der Phase der kontinuierlichen Lektüre sind je nach Komplexität und Nähe zur vorausgegangenen Lektüre 1 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Für die zweigeteilte Arbeit und die Doppelstunde, die hier die Regel sein müssen, ergibt sich bei einem Bewertungsverhältnis von 2:1 ein Umfang von 60 bis 90 Wörtern.
- Der lateinische Text wird mit Blick auf die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe, die Schwierigkeit des Textes in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen versehen. Die Anzahl der Hilfen ist angemessen, wenn sie in der Regel 10 bis maximal 15% der Wortzahl des lateinischen Textes nicht übersteigt und Folgendes berücksichtigt:
 - Vokabeln, die nicht Lernvokabular waren,
 - Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung
 - Grammatische Besonderheiten
 - Unbekannte Eigennamen.
- Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlich - sprachlichen Textverständnis. In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält.
- Im Zusatzteil wird die Note ausreichend dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.
- Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache sind bei der Notenfestsetzung zu berücksichtigen.
- Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt. Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten:

Die Korrektur der Übersetzungsaufgabe erfolgt in Form der Negativkorrektur. Für die Korrekturzeichen wird die Korrekturzeichenliste für das Zentralabitur verwendet. Die Korrektur umfasst eine mdl./schriftl. Kommentierung mit Hinweisen zu Fehlerschwerpunkten und ggfs. Individuellen Lernempfehlungen.

Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Grundlage einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- neben der kontinuierlichen Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei v.a. individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch in den Blick zu nehmen sind,
- und der punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u.a. kurze schriftliche Übungen wie z.B. Wortschatz- und Grammatikkontrollen),
- auch kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeiten.
- Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang längerfristig gestellter komplexerer, auch handlungs- und produktorientierter Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohem Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.

Im Einzelnen gilt folgende Regelung:

- Pro Halbjahr werden regelmäßig schriftliche Wortschatzkontrollen vorgenommen, die als Einzelleistungen wie folgt bewertet werden: Wortbedeutungen werden mit einem Punkt, grammatikalische Angaben mit einem halben Punkt gezählt, für die Erreichung der Note ausreichend sind annähernd 55-60% der Punkte erforderlich.

2.4.2 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Grundlage für die Grundsätze der Leistungsbewertung sind §48 SchulG, §13APO-GOST und Kapitel 3 des Kernlehrplan Latein für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen im Fach Latein.¹

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess mit ansteigender Progression und Komplexität statt und trägt der Kumulation des Lernens Rechnung. Sie bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen und dient dazu, die im Curriculum aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Unterschieden werden kann in folgende Beurteilungsbereiche:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. / Bei der Leistungsbewertung sind von den Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in beiden Beurteilungsbereichen entsprechend den in der APO-GoST angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen.

Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich Klausuren

Es gelten die Vorgaben von § 14 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein S II.²

Die Fachkonferenz Latein vereinbart entsprechend in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl:
 - o in der EP: zwei Klausuren pro Halbjahr; zweistündig
 - o in der QP: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig

Klausuren, die in L6 in der EP geschrieben werden, werden jeweils als Parallelarbeiten gestellt und bewertet. Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen - im Unterricht eingeführt und geübt.

Umfang und äußere Form: Die Klausuren bestehen aus zwei Teilen: der Übersetzung eines unbekanntem lateinischen Originaltextes und der aufgabengelenkten Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/ Materialien erweiterten Textes. Dabei gleicht die Wortzahl des Textes der Zahl der Minuten, die innerhalb der Gesamtarbeitszeit für die Übersetzung vorgesehen sind. Entsprechend richten sich Zahl und Differenziertheit der Arbeitsaufträge der aufgabengelenkten Interpretation nach dem zur Verfügung stehenden Zeitanteil. Die Bewertung von Übersetzung und Interpretationsaufgaben erfolgt entsprechend der zur Verfügung stehenden Zeit **im Verhältnis 2: 1**, wobei in jeweils einer Klausur pro Jahrgangsstufe bei entsprechender Verschiebung der Arbeitszeit im Verhältnis 1 : 1 gewichtet werden kann.

Die zur Bearbeitung vorgelegten lateinischen Texte werden fortlaufend bzw. in der durch die Metrik bestimmten Versform mit Zeilenangaben geschrieben. Die Wörter, zu denen Hilfen gegeben sind, werden im Text nicht hervorgehoben.

Zur Übersetzungsaufgabe: Bei der Textauswahl und der Aufgabenstellung werden folgende Bedingungen erfüllt:

¹ Vgl. KLP SII Latein S. 42-48

² Vgl. KLP SII Latein S. 42-48

- Bezug zum Unterricht
- inhaltliche Geschlossenheit
- differenzierter Schwierigkeitsgrad
- Hilfen in angemessener Anzahl (Lexikalische, grammatikalische bzw. stilistische Hilfen und Sacherläuterungen, Überschrift, Hinführung, Weiterführung zur Klärung unerlässlicher Verstehensvoraussetzungen, sinnbetonendes Vorlesen). Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuches ist zugelassen (über Ausnahmen entscheidet die Fachkonferenz). Die Benutzung wird vorher im Rahmen von Lernzirkeln zum Wörterbuch eingeübt.

Zur Interpretationsaufgabe: Alle Einzelaufgaben entstehen aus dem vorgelegten Text und führen zu diesem zurück mit dem Ziel eines vertieften Textverständnisses. Der Aufgabenkatalog kann insbesondere folgende Aufgabenarten enthalten:

- sprachliche Aufgaben
- stilistische Aufgaben
- strukturbezogene Aufgaben
- Aufgaben zum historischen und kulturellen Hintergrund
- Aufgaben zur literatur- und geistesgeschichtlichen Einordnung
- Aufgaben zur Rezeption und Tradition
- Bewertungsaufgaben.

Korrektur der Übersetzung:

Den Schülerinnen und Schülern werden die Kriterien, mit denen ihre Leistung gemessen wird, transparent gemacht. Jeder Fehler wird nach **Art** und **Schwere** gekennzeichnet, die Punktzuteilung bei der Lösung der Interpretationsaufgabe wird - durch begründende Randbemerkungen und / oder einen Abgleich mit dem beigelegten Erwartungshorizont verständlich gemacht.

Verstöße gegen die Regeln des deutschen Ausdrucks und Satzbaus werden gekennzeichnet, aber nur dann als Fehler behandelt, wenn sie die Verständlichkeit der Übersetzung beeinträchtigen. Bei der Festsetzung der Note werden sie angemessen (bis zu einer ganzen Notenstufe) berücksichtigt.

Neben der sachlichen Richtigkeit sind der korrekte Satzbau, die Klarheit und Differenziertheit des Ausdrucks sowie die Gliederung und Folgerichtigkeit der Gedankenführung zu bewerten.

Die Korrektur der Übersetzungsaufgabe erfolgt in Form einer Negativkorrektur fest. Dabei ist von folgender Matrix auszugehen.

Die **Negativkorrektur** setzt die Note für die Übersetzungsleistung durch die Addition der gewichteten Fehler fest; sie verwendet zur Gewichtung der Fehler folgende Zeichen:

- **halbe Fehler:** leichte, den Sinn nicht wesentlich entstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion
- I ganze Fehler:** mittelschwere, sinnentstellende Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion

+ **Doppelfehler:** schwere Konstruktionsfehler und schwere Verstöße im Bereich der Textreflexion

Bei völlig verfehlten Stellen (Fehlernestern, Flächenschäden) sind die Fehler so weit wie möglich zu isolieren und nach Art und Schwere unabhängig voneinander zu bewerten. Folgefehler bleiben dabei unberücksichtigt. Ist eine Isolierung der Fehler nicht möglich, so

Fehlerklasse / Fehlerbereich	Verstöße, die auf nicht kontextgemäßer Anwendung von Elementen des grammatischen Systems beruhen und nur kontextbezogen als Fehler erklärbar sind. (Bei Rückübersetzung bleibt, ggf. abgesehen von der Stellung, der Wortlaut des Originals im Allgemeinen erhalten.)	Verstöße, die auf mangelnder Kenntnis von Elementen des grammatischen Systems beruhen und kontextunabhängig als Fehler erklärbar sind. (Bei Rückübersetzung entsteht im Allgemeinen ein vom Original abweichender Wortlaut.)		
	Fehlerart	Kennzeichnung	Fehlerart	Kennzeichnung
lexikalischer Bereich	1) Vokabelbedeutungsfehler Der zur Übersetzung eines lateinischen Wortes gewählte Begriff liegt im Bedeutungsspektrum der lateinischen Vokabel, ist aber nicht kontextgemäß (falsche Bedeutungsvariante).	Vb	2) Vokabelfehler Der zur Übersetzung eines lateinischen Wortes gewählte Begriff liegt außerhalb des Bedeutungsspektrums der lateinischen Vokabel.	Vok
morphologischer Bereich	3) Sinnfehler Die Morphologie eines lateinischen Wortes ist richtig erfasst, aber nicht kontextgerecht gedeutet. Die Sinnrichtung / semantische Funktion (ggf. auch die syntaktische Funktion) eines Kasus, Tempus, Modus usw. ist verfehlt.	S (C) (M) (T) u. a.	4) Grammatikfehler Das Einzelwort ist morphologisch falsch analysiert.	Gr (C) (M) (T) (N) (G) u. a.
syntaktischer Bereich	5) Beziehungsfehler Wort oder Wortblock, bes. Adverbiale, Attribut oder Proform, sind als solche richtig übersetzt, aber nicht kontextgerecht bezogen.	Bz	6) Konstruktionsfehler Ganzheitliche Fehlauffassung einer Sinneinheit (Satzglied, Wortgruppe, Gliedsatz u. a.). Bei Rückübersetzung entstehen mindestens zwei Abweichungen vom Ausgangstext.	K (ggf. differenzierende Kennzeichnung der „überfahrenen“ Signale)

wird die fehlerhafte Stelle entsprechend ihrem Umfang pauschal bewertet, und zwar mindestens mit einem Doppelfehler. Bei einem längeren, restlos verfehlten Satz sollte nicht mehr als ein Doppelfehler pro fünf Wörter in Rechnung gestellt werden.

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlich-sprachlichen Textverständnis. Die Note ausreichend (fünf Punkte) wird erteilt, wenn der Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn auf je hundert Wörter des lateinischen Textes mehr als zehn ganze Fehler kommen. Bezogen auf diesen Richtwert werden die Notenstufen 1 + bis 4-linear festgesetzt; bei der Differenzierung mangelhafter Leistungen sind größere Fehlerintervalle angemessen.

Korrektur der Interpretationsaufgabe: Bei der Korrektur der Interpretationsaufgabe sind folgende Beurteilungskriterien zu überprüfen:

- Ist die Aufgabenstellung erfasst worden?
- Sind fachspezifische Methoden problemgerecht angewendet worden?
- Sind die entsprechenden Fachtermina sinngerecht verwendet worden?
- Ist die Aufgabe richtig und vollständig gelöst?
- Ist die Lösung sachgerecht und klar formuliert?
- Ist eine folgerichtige und übersichtliche Gedankenführung erkennbar?

Für die einzelnen Teilaufgaben der Interpretationsaufgabe werden bei der Konzeption der Klausur Maximalpunktzahlen festgelegt. Die Leistung ist dann ausreichend (fünf Punkte) zu nennen, wenn annähernd die Hälfte der Gesamtpunktezahl erreicht ist, die Notenschritte

von 1+ bis 4- werden in Bezug darauf linear festgelegt.

Facharbeiten

Innerhalb des ersten Jahrgangs der Qualifikationsphase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden. Für deren Anfertigung gelten die am Gymnasium Martinum kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Dabei weist eine Facharbeit im Lateinischen die Auseinandersetzung mit einem oder mehreren lateinischen Originaltexten nach. Wird statt einer Klausur in der QP eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ werden alle Leistungen gewertet, die eine Schülerin bzw. ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringt.

Zum Bereich „**Sonstige Mitarbeit**“ zählen u.a. die Mitarbeit und Ergebnisse von unterschiedlichen Formen von selbstständigen und kooperativen Aufgaben, Beiträge zum Unterrichtsgespräch, gezielt durch die Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung oder von dem Schüler vorbereitete Beiträge zur Unterrichtsarbeit wie z.B. Referate, Protokolle, Präsentationen oder Portfolios, teilweise auch entstanden aus Projektarbeiten.

Bei der Bewertung werden Qualität und Quantität berücksichtigt. Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung von Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Anteil von Reproduktion und Transfer
- Umfang der Eigentätigkeit und Grad der Selbstständigkeit
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Problemverständnis und Urteilsfähigkeit
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

- Bei Gruppenarbeiten:
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten:

- Selbständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Die Fachkonferenz Latein legt fest, dass in der Einführungsphase nach Möglichkeit einmal als Ergänzung zur Lektüre ein Projekt in Gruppen durchgeführt wird. Die Beurteilungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern vor Beginn der Projektarbeit transparent gemacht. Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung. Eine Leistungsrückmeldung erfolgt regelmäßig, spätestens zum Quartalsende.

Leistungsnote	Sach- und Problemkompetenz, Sozialkompetenz	Sprachkompetenz
sehr gut 15 bis 13 Punkte	Regelmäßige, aktive Mitarbeit; produktiv, gesprächsfördernd und -lenkend; an Beiträge der Mitschüler sinnvoll anknüpfend; sachlich konzentriert; eigenständige, den Unterricht tragende Gedanken	Sprachliche präzise und nuanciert; durchgängig argumentative Beiträge; kann sich mühelos an jedem Gespräch beteiligen; fachsprachlich korrekte Diktion; verfügt über ein gewisses Repertoire an idiomatischen Redewendungen
gut 12 bis 10 Punkte	Regelmäßige Mitarbeit; mehr eigenständige als reproduzierende Beiträge; Impulse aufnehmend und gezielt verwertend; gelegentlich Beiträge der Mitschüler aufgreifend; teilweise selbstständiges Urteilen	Sprachlich präzise; auch argumentative formulierte Beiträge; flüssige und spontane Äußerungen, ohne offensichtliche Suche nach Wörtern; sachgerechte Formulierung von Ideen und Inhalten (treffender Sachwortschatz)
befriedigend 9-7 Punkte	Häufigere, aber keine durchgängige Mitarbeit; meist rezeptiv, gelegentlich produktiv; auf Lenkung angewiesen, diese aber aufnehmend; auf Fragen Antworten gebend, die Einsicht in Zusammenhänge erkennen lassen	In mehreren Sätzen und in Zusammenhängen geläufig bis flüssig formulierte Beiträge; gelegentliche Suche nach treffenden Wörtern im Sachgebiet
ausreichend 6-4 Punkte	Punktuelle, freiwillige Mitarbeit mit geringem inhaltlichen Ertrag; weitgehend reproduktive Beiträge (Sachinformationen, Unterrichtsergebnisse); eher passive Aufmerksamkeit: bei Nachfrage nachvollziehendes Mitdenken erkennbar	In der sprachlichen Form wenig entfaltet; verfügt über einen geringen aktiven Wortschatz, kann aber rezeptiv dem Unterrichtsgespräch / Diskussion folgen; eher einfache Satzstrukturen
mangelhaft 3 bis 1 Punkt	Auf Nachfrage allenfalls akustische Aufnahme des Unterrichtsgesprächs erkennbar; selten einzelne Äußerungen, aber ohne Ertrag; schweigendes Mitdenken; fehlende Konzentration auf das Unterrichtsgeschehen	Sprachlich unzureichend, Ein-Satz-Antworten ohne weitere Entfaltung; Schwierigkeiten, den Themenwortschatz zu verstehen und nachzuvollziehen und somit einer Diskussion zu folgen
ungenügend 0 Punkte	Teilnahmslos, schweigend; auf Nachfrage kein verwertbarer Beitrag	

2.5 Lehr- und Lernmittel

Lehrwerk in der Spracherwerbsphase: Pontes (Klett-Verlag)

Wörterbuch: Pons bzw. Stowasser

Lektüreprüfung: selbsterstellte Kopiervorlagen auf Grundlage schülergeeigneter Textausgaben

=> vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

2.6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Martinums sieht sich die Fachkonferenz Latein folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Latein unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern) etc.
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen nach Möglichkeit eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben sollen als Fließtext formuliert werden.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, z.B.

Deutsch: Wortarten und Satzglieder

Englisch: Methoden des Vokabellernens

Geschichte: Die Welt der Antike, Funktion der Mythen

Religion: Rom und das frühe Christentum

Philosophie: stoische und epikuerische Philosophie

Ausarbeitungen gelungener fachübergreifender Unterrichtsgestaltung befinden sich in einem fachschaftsinternen Dateiordner. Gezielte Absprachen erfolgen zwischen den jeweils thematisch oder inhaltlich kooperierenden Kolleginnen und Kollegen.

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Münster, der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans. Ebenso tragen regelmäßig parallel gestellte Arbeiten zur Qualitätssicherung bei.

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und bewertet. Auf der Basis dieser Erfahrungen wird – wenn nötig – der schulinterne Lehrplan weiterentwickelt. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt. Der beigefügte Evaluationsbogen dient als Orientierungsrahmen.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen				
Personell				
Fachlehrer				
Lerngruppen				
Lerngruppengrößen				
...				
Räumlich				
Fachraum				
Bibliothek				
....				
Materiell/sachlich				
Lehrwerke				
Zeitschriften				
...				
Unterrichtsvorhaben				

Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung / Grundsätze				
Arbeitschwerpunkte				
Fachintern				
- Kurzfristig (Halbjahr)				
- Mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
Fachübergreifend				
- Kurzfristig				
- Mittelfristig				
- langfristig				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				

